

# Unterwuchs beweiden: Mit Ponys, Schafen und Gänsen

Verschiedene Tierarten können den Unterwuchs in Spezialkulturen nachhaltig pflegen. Biowinzer Fredi Strasser hat deren Vor- und Nachteile im Rebbau getestet.

In Oberstammheim ZH auf dem Weingut Stammerberg haben Fredi Strasser und Maria Coray-Strasser bereits unterschiedliche Tiere in ihren Reben grasen lassen. Die Möglichkeit den Betrieb zu vergrössern, allerdings mit viel Pflege der verwilderten Grünfläche, brachte sie auf die Idee, mittels Beweidung die Fläche zu urbarisieren. Auf rund sechs Hektaren pflegen Strassers Reben, vier Hektaren sollen noch gepflanzt werden, und rund vier Hektaren bestehen aus Brachland, Hecken, Magerwiesen und -weiden. Dank dem Anbau von pilzresistenten Sorten und einem Minimaleinsatz von Kupfer bietet sich die Unterwuchsbeweidung an.

## Miniponys passen unter die Drähte

Seit dem Sommer 2012 leben Minishetlandponys auf dem Weingut. Zu Beginn waren es noch drei, heute sind es bereits bis zehn Ponys. Junge Disteln, frische Brombeertriebe und gemähte Brennnesseln werden mit Vorliebe gefressen. Die Tiere sind sehr robust und es reicht, wenn ihnen ein fahrbarer Un-

terstand auf der Weide geboten wird. Auch entspricht die Winterbeweidung der Rebenflächen nach der Weinlese im Herbst ihrem Fütterungsbedarf. Da auf dem Weingut Stammerberg der erste traubentragende Draht erst auf einer Höhe von 1,4 Metern gespannt ist, können die Tiere leicht unten durch galoppieren. Mit ihren Hufen scharren sie im Boden rund um die Stöcke, fressen das Gras und verstopfen gleichzeitig mit ihren Huftritten die Mäuselöcher. «Auch der Mäusebussard gesellt sich gerne dazu und profitiert von den fliehenden Mäusen», erzählt Fredi Strasser zufrieden. Im Frühling müssen die Minishetlandponys kurz vor dem Austrieb der Reben auf die Sommerweide wechseln.

## Gänse geben mehr zu tun

Mit Weidegänsen haben Strassers im Jahr 2013 zu experimentieren begonnen, indem sie an einem Weidegansprojekt mitmachten. Der Aufwand für die Gänse im Reberg ist allerdings grösser als bei den Ponys. Strassers mussten einen fuchssicheren, fahrbaren Stall für die Nacht und eine Wasserstelle bauen. Und weil man morgens und abends die Stalltüre öffnen muss, empfiehlt sich eine Rebfläche in der Nähe des Wohnhauses.

«Die Gänse haben dank unseren hohen Rebstöcken nur sehr wenige, zu tief hängende Trauben gefressen», erzählt Fredi Strasser, gut sei zudem gewesen, dass sie gleich die Stocktriebe am Strunk weggepickt hätten. «Bei der Lese fühl-



Ouessantschafe sind die kleinste Schafrasse Europas. Bei Reben von 1,4 m Höhe eignen sie sich für die Beweidung. Bild: F. Strasser

te sich das Gras wie ein Rasen an», sagt Strasser zum Resultat des Experiments. Die Gänse wurden als Weihnachtsgänse an Weinkunden verkauft.

In zwei bis drei Jahren, wenn die hofnahen Rebflächen wieder bepflanzt sind, werden dort, wo fließendes Wasser vorhanden ist, wieder Weidegänse das Weingut Stammerberg beleben.

### Die kleinste Schafrasse Europas

Die neuesten Tiere für die Unterwuchsbeweidung bei Strassers sind eine Herde bretonischer Ouessantschafe. Mit einem Widerrist von maximal 49 Zentimetern bei den männlichen Tieren und 46 Zentimetern bei den weiblichen, ist das Ouessantschaf die kleinste Schafrasse Europas. Deshalb erreichen sie die Trauben auf 1,4 Meter Höhe nicht. Zudem putzen sie im Frühling die Stämme. Dank dem biodynamischen Anbau, einem geringen Kupfereinsatz und 1,4 Meter hohen Rebstöcken können die Schafe ganzjährig in den Reben gehalten werden. Gegen die Verbissgefahr durch die Weidetiere schützen Hagelnetze, die unten mit einer einfachen Klammer verschlossen werden. Das Ziel von Fredi Strasser ist es, in Zukunft für das Mähen in den gefährlichen Steillagen keinen Traktor mehr einsetzen zu müssen.

Auch das Shropshireschaf wurde einen Herbst lang getestet. Es frisst ebenfalls praktisch nichts ab von den Trauben oder den Reben, ist jedoch etwas grösser als das Ouessantschaf. Strasser hat sich aus Liebe zu kleinen Tieren für die Ouessantschafe entschieden.

Generell befindet sich die Unterwuchsbeweidung auf dem Stammerberg noch in der Entwicklungsphase. Dennoch ist Fredi Strasser bereits heute davon überzeugt, dass die Reben im Frühling früher und stärker treiben, aber auch der Mist der Tiere hat seine Wirkung nicht verfehlt. Strasser, der Bauernsohn, Agronom, Lehrer und ehemalige Bioberater, nennt seinen Tiereinsatz im Rebberg auch «Vorteilsoptimierung». Zudem hätten er und seine Frau Maria ganz einfach Freude an den Tieren. *Carmen Büeler*



Weidegänse eignen sich für die Unterwuchsbeweidung, verursachen aber etwas Aufwand. Bild: Theresa Reholz



Shropshire-Schafe, die Klassiker für die Unterwuchsbeweidung in Spezialkulturen. Bild: Schmidlin, Hof Ängelberg, Egolzwil



Minishetlandponys auf der Winterweide. Bild: F. Strasser